

# Glückauf: Der Mann mit Eigenschaften

Einst lebte Dirk Metz als Sprecher der Landesregierung der Ära Roland Koch für Politik. Heute gelten, wie er sagt, Herzblut und Leidenschaft seinen Kunden.

Von Peter Lückemeier

Wahrscheinlich gibt es im ganzen Rhein-Main-Gebiet niemanden, der andere Menschen mit „Glückauf“ begrüßt. Dirk Metz bleibt stur bei diesem alten Bergmannsgruß, auch wenn andere ihn nicht erwidern oder erstaunt darauf reagieren. Metz stammt aus Siegen im Siegerland, da spricht man so. Und wenn Dirk Metz eines ist, dann ist er beständig. Der Mann darf als ein interessanter Fall gelten, als ein Typ, eine Marke, als ein Mann mit Eigenschaften und also unverwechselbar. Selten entwickeln Menschen eine solche Leidenschaft wie Dirk Metz. Leidenschaft für Politik. Für Leistung. Für Fußball. Für Familie. Für Preisausschreiben.

Das mit den Preisausschreiben ist Metz heute ein bisschen peinlich. Er wird nicht gern darauf angesprochen, dass er über Jahre Postkarten frankierte, um mit bekloppten Lösungswörtern formschöne Margarinedosen oder einen Satz Winterreifen zu gewinnen. Immerhin fiel einmal das große Los auf ihn, eine Karibik-Kreuzfahrt. Seit Jahren beteiligt er sich nun nicht mehr an Preisausschreiben. Wie überhaupt so einiges anders geworden ist in seinem Leben.

Aber die Nähe zu Roland Koch ist geblieben. Was auch im räumlichen Sinne gilt. Das Büro des Rechtsanwalts Koch befindet sich im sechsten, das von Metz im zehnten Stock eines Bürohauses an der Bockenheimer Landstraße in Frankfurt. Das „Café Laumer“, wo einst Adorno verkehrte, ist nur hundert Schritte weg, dafür liegen zwischen Metz und Adorno unzählige Geisteskilometer. Der Journalist Hajo Schumacher, der 2004 eine sehr lesbare Biographie über Roland Koch geschrieben hat, brachte auf den Punkt, wie unterkomplex Dirk Metz damals zu agieren schien: „CDU gut, Rest Mist. Koch super. Jeder, der das anders sieht: Feind.“ Metz sagt zwölf Jahre später, das sei ihm nun wirklich zu holzschnittartig. Er fügt aber auch hinzu, dass er nicht unbedingt mehr an jede seiner Presseerklärungen von damals erinnern werden wolle. Und dann wiederholt er natürlich auch die erfahrungsgestahlte Erkenntnis, dass jemand, dessen Stimme in der Landespolitik gehört werden wolle, schon sehr laut sprechen müsse.

Die Landespolitik ist für Metz heute, sechs Jahre nach seinem Ausscheiden als Staatssekretär und Sprecher der Landesregierung, zwar noch präsent. Auch weiß er natürlich – Stichworte Schule und Sicherheit – nach wie vor, dass Landespolitik das Leben der Bürger entscheidend prägen kann. Aber es kommt auch vor, dass er nicht mehr weiß, wann der Landtag Sitzung hat – er, für den sich seit 1987 die Welt um Länderfinanzausgleich, Polizeistrukturreform, doppelte Staatsbürgerschaft und Unterrichtsgarantie drehte.

Auf die Frage, woher seine Leidenschaftlichkeit komme, die Leidenschaft für Politik, für die CDU, für Schalte, für den Job als ehrenamtlicher Hallensprecher bei Handballspielen, fürs Zeitungle-



„Ich bin mein eigener Herr, das ist großartig“: Dirk Metz in seinem Frankfurter Büro

Foto Maximilian von Lachner

sen weiß Metz keine Antwort; er ist auch nicht der Typ, der in der Tiefe seiner Seele kramen würde. Er hat den früheren Bischof von Limburg Franz-Peter Tebartz-van Eltz beraten, den er aber bald für „unberaterbar“ hielt, Metz gab das Mandat zurück. Er hat auch versucht, beim Kurzzeit-Ministerpräsidenten Stefan Mappus in Baden-Württemberg medial das Steuer herumzureißen, was nicht von Erfolg gekrönt war.

Natürlich hat Metz heute noch etliche Kunden mehr, aber die will er nicht namentlich nennen. Denn erstens handelt es sich in der Kommunikationsberatung um ein diskretes Geschäft, und zweitens ist Metz, so ungestüm er politisch sein konnte, überaus vorsichtig. Noch heute, obwohl sich sein innerer Abstand zur Politik doch Jahr für Jahr vergrößert, gibt er (anders als andere Ehemalige) wenig preis von seinem enormen Insiderwissen. Und es gibt wohl nicht viele Politikprofis, die immer wieder das Gespräch mit einem Journalisten mit dem Hinweis unterbrechen, diese Information sei aber nicht zu veröffentlichen. Dabei müsste

gerade der frühere Regierungssprecher wissen, dass einigermaßen erfahrene Journalisten ganz gut auseinanderhalten können, was für den Hinterkopf und was für die Schlagzeile gedacht ist. Immer auf der Hut zu sein, das ist Dirk Metz zur Gewohnheit geworden.

Kein Wunder. Einer wie er ist stets auf dem Sprung gewesen. Hat erst immer gebannt verfolgt, was die Fernschreiber aus der Welt der großen und kleinen Politik in sein Büro tickerten, später in der digitalen Zeit schaute Metz beinahe im Minutenrhythmus auf sein Smartphone – bloß keine Mail verpassen, keine SMS, keine politische Nachricht, auf die er im Namen des Ministerpräsidenten sofort eine Stellungnahme verfassen würde. Metz als „his master's voice“ kannte seinen Chef so gut, dass er notfalls auch ohne Rücksprache mit Koch wusste, was der sagen würde. Niemand wohl aus den drei Kabinetten des Regierungschefs war so nah bei ihm und so oft.

Metz hat auch die Achterbahnfahrten der Kochschen Karriere als Beifahrer begleitet – von der Spendenaffäre bis

zur absoluten Mehrheit im Jahr 2003, vom Sitzen auf gepackten Umzugskartons in der Staatskanzlei bis zur Pressekonferenz der vier SPD-Rebellen Jürgen Walter, Dagmar Metzger, Carmen Everts und Silke Tesch, die 2008 ankündigen, nicht für Andrea Ypsilanti zu stimmen. Wie ist das Verhältnis zu Koch heute? „Freundschaftlich“, sagt Metz. Er sieht Koch zwei- bis dreimal im Monat und hat natürlich auch noch Kontakt zu anderen Akteuren und Ex-Akteuren der hessischen Politik. Am engsten zu Silke Lautenschläger, der einstigen hessischen Sozial- und Umweltministerin, die seit zwei Jahren seine zweite Frau ist. Sie gehört dem Vorstand der Ergo Versicherungsgruppe in Düsseldorf an, die beiden führen eine Wochenendehe.

Metz möchte, wenn der Eindruck nicht täuscht, gar nicht so gern von früher reden, sondern lieber von seinem heutigen Leben. „Die Arbeit ist jetzt anders. Als Dienstleister ist man kein unmittelbarer Akteur. Aber an meiner Einstellung, alles mit vollem Engagement zu

absoluten Mehrheit im Jahr 2003, vom Sitzen auf gepackten Umzugskartons in der Staatskanzlei bis zur Pressekonferenz der vier SPD-Rebellen Jürgen Walter, Dagmar Metzger, Carmen Everts und Silke Tesch, die 2008 ankündigen, nicht für Andrea Ypsilanti zu stimmen. Wie ist das Verhältnis zu Koch heute? „Freundschaftlich“, sagt Metz. Er sieht Koch zwei- bis dreimal im Monat und hat natürlich auch noch Kontakt zu anderen Akteuren und Ex-Akteuren der hessischen Politik. Am engsten zu Silke Lautenschläger, der einstigen hessischen Sozial- und Umweltministerin, die seit zwei Jahren seine zweite Frau ist. Sie gehört dem Vorstand der Ergo Versicherungsgruppe in Düsseldorf an, die beiden führen eine Wochenendehe.

Metz möchte, wenn der Eindruck nicht täuscht, gar nicht so gern von früher reden, sondern lieber von seinem heutigen Leben. „Die Arbeit ist jetzt anders. Als Dienstleister ist man kein unmittelbarer Akteur. Aber an meiner Einstellung, alles mit vollem Engagement zu

machen, hat sich nichts geändert. Und ich bin mein eigener Herr, das ist großartig.“ Eine Frage zu seiner politischen Zeit muss er jetzt aber doch noch beantworten. Liegt das Copyright für das höchst ungewöhnliche Wort „brutalstmöglich“, mit dem Koch die Aufarbeitung des Spendenskandals ankündigte, bei ihm?

Nein, antwortet Metz wie aus der Pistole geschossen. „Das stammt von Koch aus einer Schalte mit dem ‚heute-journal‘. Und dann erzählt er von einem Einfall, der ihn kennzeichnet. Nachdem die Journalisten Koch immer wieder mit dieser Vokabel „brutalstmöglich“ konfrontierten und persiflierten, bereicherte sein Sprecher eine der regelmäßigen repräsentativen Umfragen an die Hessen im Auftrag der Landesregierung um folgende Frage: „Mit wem assoziieren Sie den Begriff, brutalstmöglich? a) Rolf Breuer b) Roland Koch c) Felix Magath?“ Mit weitem Abstand lag der strenge, auch unter dem Spitznamen „Quälix“ bekannte einstige Eintracht-Trainer vorn. An solchen Schnurren kann Metz sich noch heute ergötzen. Er ist kein Intellektueller und will es auch gar nicht sein. Er ist ein Arbeitstier, der auch neben der Pflicht noch Spaß hat. Und vielleicht hat er inzwischen ein bisschen verdrängt, wie kämpferisch er einst allem gegenüberstand, was links war. Dirk Metz als Sprecher erst der CDU, dann der Regierung war ein einziger großer Energieausbruch, brennend von Sendungsbewusstsein, jederzeit ansprechbar, zuverlässig und prompt alle Fragen der Journalisten beantwortend – und machte bei allem Einsatz nie den Eindruck, gestresst oder gar überfordert zu sein.

Metz stammt aus einer harmonischen Siegener Familie bürgerlichen Zuschnitts und evangelischen Glaubens, sein sieben Jahre jüngerer Bruder ist Pfarrer. Im Elternhaus wird viel diskutiert, auch über Politik natürlich, auch wenn die Eltern in keiner Partei aktiv sind. Der Vater Leiter des Siegener Vermessungsamtes, die Mutter Hausfrau. „Meine geliebte Mutter“, sagt Metz ganz ohne ironische Brechung. Die Mutter hält ihm den Rücken frei, als er in Bonn studiert und gleichzeitig mit 22 ins Stadtparlament von Siegen gewählt wird. Metz ist mit 15 in die Junge Union gegangen, da spielte die Auflehnung gegen eine Schulpolitik eine Rolle, die die Gesellschaft umkrepeln wollte. Metz studiert – was sonst? – Politische Wissenschaft, beginnt seine berufliche Karriere bei der Hamburger CDU unter Jürgen Echternach und lernt, dass es Stalinismus auch in bürgerlichen Parteien gibt. Franz Josef Jung, damals Generalsekretär der hessischen CDU, holt ihn 1987 nach Wiesbaden, seitdem ist der Siegener Hesse.

Vom 60-Seelen-Dorf im Odenwald fährt Metz täglich nach Frankfurt, wenn er nicht gerade Kunden besucht, in Budapest einen Vortrag an einer Uni hält oder im Aufsichtsrat von Schalke 04 über die Kommunikationsstrategie des Vereins diskutiert. Der Vater von drei Kindern macht den Eindruck, mit sich im Reinen zu sein. Dass er bald 60 wird, kommt ihm unwirklich vor. Mit jedem neuen Mandanten, jeder Moderation arbeitet er sich in neue Sachgebiete ein, was er spannend und bereichernd findet. Noch heute liest er sieben Zeitungen, und zwar auf Papier, da ist der Internetfreak altmodisch.

Ungebrochen ist auch seine Freude daran, als Hallensprecher vor dem Mikro zu sitzen. Bis heute hat er sage und schreibe 350 Länderspiele der deutschen Hallenhandball-Nationalmannschaft begleitet und bringt für eine mikroskopisch kleine Aufwandsentschädigung notfalls „jede Halle zum Kochen“. Wie gesagt: Der Mann hat eben Leidenschaften. Dass er jetzt beim Gespräch im „Café Laumer“ schon anderthalb Stunden nicht mehr auf sein Handy geschaut hat, muss als absolute Ausnahme gelten: „Das ist mit Sicherheit für diese Woche Rekord.“

**NEU NEUROPRACTIC**  
=OSTEOPATHIE/  
AMERIKANISCHE CHIROPRAKTIK

**NEU**  
BIS 100 % ERSTATTUNG BEI  
PRIVATEN KRANKENKASSEN

**NEU**  
BIS 360 € ERSTATTUNG JÄHRLICH  
BEI GESETZLICHEN KRANKENKASSEN

**AFC feiert 10 JAHRE**  
American Chiropractic - schmerzfrei ohne Medikament / Spritzen  
wann sind Sie dabei?

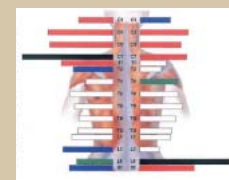
Symptome mit denen Patienten zu AFC kommen:

Rückenschmerzen, Kribbeln/ Taubheit in Armen/ Fingern/ Beinen/  
Zehen, Hüft-/Kniebeschwerden, Migräne, Schwindel, Tinnitus, Nacken/  
Schulterbeschwerden, Bandscheibenvorfällen, Stenosen im Spinalkanal

+ 3-fach NASA-Scan gibt Klarheit  
[Wirbelsäulenmessung/Scan]  
- strahlenfrei/ schmerzlos-

+ Erklärung & Ausdruck zum Mitnehmen

= 2. Meinungsservice vom Dr. of Chiropraktik DC, USA  
für Neupatienten



20 €



Dr. of Chiropractic  
DC USA

**AFC Frankfurt**

Speicherstraße 1 · [EG]  
60327 Frankfurt [Westhafen/ Tower]  
S Bahn - H Baseler Platz · Öffentliches  
Parkhaus am Ibis Hotel, Speicherstraße 4

Tel: 069 - 271 367 990

[www.AFC-Chiropractic.de](http://www.AFC-Chiropractic.de)

Unsere durchgehenden Öffnungszeiten:

Mo / Mi / Do 11.00 - 19.00 Uhr  
Di / Fr 9.00 - 17.00 Uhr